Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.35 ℳ, im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.40 ℳ, im übrigen Württemberg 1.50 ℳ. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. | 80. Jahrgang. | Postscheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

№ 30 | Samstag, den 6. Februar | 1915

In 4 Tagen 6000 Russen gefangen.

Amtliches.

K. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung

betr. die Regelung des Verkehrs mit Backwaren.

Zufolge Verfügung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 4. Febr. ds. Js. wird auf Grund des § 26 der Vollzugsbestimmungen in Verbindung mit §§ 34 bis 36 der Bundesratsverordnung über die Art der Regelung des Verbrauchs der Vorräte im Oberamtsbezirk Nagold folgende Anordnung getroffen:

Mit Wirkung vom 8. Februar 1915 an wird angeordnet:

1. **Weizenbrot** im Sinne des § 1 Absatz 2 der Bundesrats-Verordnung über die Bereitung von Backware vom 5. Januar 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 8) darf nur ohne Zusatz von Zucker, Butter und Eiern bereitet werden. Die Brote dürfen nur in länglichen oder runden Stücken im Gewicht von 100 Gramm, bei der Abgabe gewogen, hergestellt und abgegeben werden (**Weizeneinheitsbrot**). Alle anderen Formen und Arten von Weizenbrot, insbesondere sonstiges unter Verwendung von Hefe hergestelltes Gebäck, Wecken, Milchbrote, Hörnchen, Brezeln und dergl. sind hiernach nicht zugelassen.
2. **Verboten** ist die Bereitung aller Arten von **Kuchen** im Sinne des § 1 Absatz 3 der Bundesrats-Verordnung über die Bereitung von Backware vom 5. Jan. 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 8).

   Ausnahmen sind **zugelassen:**

   a) Zwieback, der jedoch nur geröstet und nach Gewicht in Mindestmengen von 250 Gramm abgegeben werden darf;

   b) diejenigen Kuchen im Sinne der genannten Bestimmung, insbesondere Konditoreiwaren, die ohne Weizen- und Roggenmehl mit andern Mehlen und mehlartigen Stoffen, z. B. Kartoffelmehl, Kartoffelpuder, Maispuder, hergestellt werden.
3. Weizenbrot (Ziff. 1) darf am Herstellungstage nicht abgegeben werden.
4. Roggenbrot darf an dem auf den Herstellungstag folgenden Tage erst von nachmittags 2 Uhr an abgegeben werden. Sonntags darf Roggenbrot, das am Samstag gebacken wurde, während der zugelassenen Verkaufszeit auch vormittags abgegeben werden. Die Vorschrift der Bundesratsverordnung, wonach Roggenbrot erst 24 Stunden nach Beendigung des Backens abgegeben werden darf, wird hierdurch nicht berührt.
5. In Bäckereien und Konditoreien dürfen **Backwaren** mit Ausnahme von Roggenbrot nicht ausgebacken werden, wenn der Teig von einem andern als dem Bäcker oder Konditor bereitet ist. Dies gilt nicht für Gemeindebackhäuser.
6. Backwaren, die außerhalb Württembergs hergestellt worden sind, dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Oberamts, in Stuttgart des Stadtschultheißenamts, im Bezirke abgegeben werden, wenn sie den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen. Diese Genehmigung wird regelmäßig nur dann erteilt werden, wenn ein besonderes Bedürfnis der Bevölkerung vorliegt, insbesondere wenn die Zulassung besonderer Brotarten aus dringenden, ärztlich nachgewiesenen gesundheitlichen Rücksichten auf Teile der Bevölkerung geboten erscheint, und nur in dem Umfang, in dem solche Backwaren bisher schon im Bezirke verkauft worden sind.
7. Die vorstehenden Bestimmungen Ziffer 1 bis 6 gelten für Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb bilden, sowie entsprechend für sonstige Verkäufer von Backwaren, für Konsumentenvereinigungen und für Haushaltungen.
8. In Wirtschaften darf Brot nicht frei aufgelegt, sondern nur auf Verlangen in der bestellten Menge an die Gäste abgegeben werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen vorstehende Regelung sofort in den Gemeinden ortsüblich bekannt machen und für Einhaltung der getroffenen Anordnung nachdrücklichst Sorge tragen.

Vollzugsbericht ist alsbald zu erstatten.

Den 6. Februar 1915. Kommerell.

Der amtliche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Febr. Amtlich. Mittags. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf der ganzen Front nur **Artilleriekämpfe. Ein vereinzelter französischer Vorstoß** auf unsere Stellungen nordwestlich von **Perthes blieb ohne Erfolg.**

Oestlicher Kriegsschauplatz:

An der **ostpreußischen Grenze wurden erneute Angriffe der Russen** südlich der **Memel zurückgeworfen.** Ebenso **mißlangen starke russische Angriffe** gegen unsere neugewonnenen Stellungen südlich **von Bolimow.** Die **Zahl der** dort **Gefangenen** beträgt seit 1. Februar im ganzen **26 Offiziere und annähernd 6000 Mann.** Oberste Heeresleitung.

Die Landung der „Ayesha" in Hodeida.

Am 9. November erlag der kleine Kreuzer „Emden" bei den Kokosinseln im Indischen Ozean nach ruhmvollem Kampfe einem überlegenen Gegner. Der Kommandant hatte das Schiff, als jeder weitere Versuch, dem Untergang zu entgehen, vergeblich war, auf den Strand laufen lassen und der Rest der durch den furchtbaren Geschützkampf sehr gelichteten Besatzung geriet, großenteils verwundet, in englische Gefangenschaft. Die Abteilung aber, die vor dem Kampf auf der Insel Penang gelandet worden war, um die dortige radiotelegraphische Station zu zerstören, wußte sich der Gefangennahme zu entziehen. Nachdem die „Sydney", das englische Schiff, mit der die „Emden" ihren letzten Kampf gehabt hatte, den Kampfplatz verlassen hatte, wußten sich die übriggebliebenen Offiziere und Mannschaften eines feindlichen Dreimasters zu bemächtigen, den sie mit Proviant, Munition und Gewehren versahen und mit dem sie die Tätigkeit der „Emden" im Kleinen fortsetzten. Eine Anzahl feindlicher Küstenfahrzeuge wurden von der Nachfolgerin der „Emden", die nach früheren Berichten mit der „Agache" und wohl mit der in der amtlichen Nachricht erwähnten „Ayesha" identisch ist, genommen und versenkt. Auch der englische Kohlendampfer „Oxford" wurde von ihnen genommen, und die Küstenschiffahrt in den britischen Kolonien fing wieder an, vor diesem kühnen Segler in Unruhe zu geraten. Man mußte fürchten, daß dieser von einem der zahlreichen britischen oder japanischen Kriegsschiffe doch eines Tages überwältigt werden würde. Nun vernehmen wir die herrliche Nachricht, daß diese kleine Schar mitten durch die große See hindurch, die angeblich Britannien beherrscht, in einen sicheren Hafen der verbündeten Türkei gelangt ist. Durch die Straße von Bab-el-Mandeb sind die unerschrockenen Seehelden sozusagen vor den Augen der Feinde ins Rote Meer hineingesteuert und in Hodeida gelandet. Wie die türkischen Truppen die kühnen Seefahrer mit Begeisterung begrüßt haben, so jubelt heute ganz Deutschland über diese herrliche Leistung deutschen Mannesmutes. Wo gibt es eine Nation, die uns in solchen Taten überträfe, wie sie die deutschen Seeleute, die von der „Emden" und alle die anderen verrichten, die hellen Augen ohne Todesfurcht den Feind aufsuchen oder ihn, wie in diesem Falle überlisten. Wird das hochmütige England auch jetzt noch zu behaupten wagen, Deutschland habe Soldaten auf Schiffen, aber keine Seeleute? Die Tat der „Emden"-Leute wiegt moralisch soviel wie eine gewonnene Schlacht. Deutschland jubelt und sieht mit Zuversicht der weiteren Taten unserer Helden zu Lande und zur See entgegen. (Frankft. Ztg.)

Wie der „Tako Maru" versenkt wurde.

Die „Times" melden nach dem „Lok.-Anz." folgende Einzelheiten über das Versenken des englischen Dampfers „Tako Maru": Das Schiff war am 9. Dez. aus Wellington in Neuseeland nach London abgegangen und nach Havre unterwegs, wo es den größten Teil seiner Ladung an Gefrierfleisch löschen mußte. Nach London sollte es nur Früchte und Gemüse, welche in Teneriffa an Bord genommen wurden, bringen. Auf der Reise ereignete sich nichts Besonderes, bis es Samstag früh 8 Uhr 50 Min. in der Nähe des Cap d'Antifer bei Havre eingetroffen war. Das Meer war ruhig und die Aussicht klar. Die Deckmannschaft war damit beschäftigt, die Anker bereitzumachen, als der Kapitän und der erste Steuermann von der Brücke das Periskop eines Unterseebootes sichteten. Es vergingen nur Sekunden, bevor der Torpedo die „Tako Maru" mittschiffs traf. Die Explosion zerstörte die Verschanzung und einen Teil der Backbordseite. Das Schiff neigte sich sofort nach jener Seite. Die Mannschaft unter Deck konnte wegen des Einströmens des Wassers und wegen Schlagseite nur mit größter Mühe das Deck erreichen. Mittlerweile färbten sich die Wellen in der Umgebung pechschwarz, was bewies, daß der Torpedo in die Kohlenräume eingedrungen war. Es herrschte vollkommen Disziplin, und die Besatzung machte sich an das Herablassen der Boote, worin sich die 58 Mann bald retteten. Der Kapitän verließ der Tradition gemäß zuletzt das Schiff. Es war ein Glück, daß der drahtlose Apparat nicht niedergeholt worden war. Einige Minuten später würde dies infolge der Vorschriften der Admiralität betreffs der Nähe eines Hafens der Fall gewesen sein. Als das Schiff getroffen wurde, sandte der Marconist sofort das Signal: „Rette unsere Seelen" ab. Die Station in Landrend antwortete nach kurzer Zeit, aber auch die französische Torpedoflottille hatte die Botschaft erhalten und schwärmte aus dem Hafen heraus. Das erste Schiff, das herbeieilte, war der Trawler „Semper", der in der Umgebung als „Minenfeger" tätig ist. Er nahm die Besatzung auf. Der „Tako Maru" ging um 10 Uhr 35 Min. unter.

Doch ein englischer Schlachtkreuzer gesunken.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kiel: Ein Südschleswiger an Bord des Panzerkreuzers „Seydlitz" **bestätigt** in einem Feldpostbrief den **Untergang** eines **englischen Schlachtkreuzers** am 24. Januar in der Nordsee. Unter anderem schreibt er: „Es war am 23. Januar, als wir, d. h. 4 große Kreuzer, mehrere kleine Kreuzer und einige Torpedoboote ausliefen, um einen Teil der Nordsee nach dem Feinde abzusuchen. Die Suche nach ihm ging bis zum Morgen des 24. Januar vor sich, als unsere kleinen Kreuzer, die unseren Marsch sicherten, in der Nähe der Dogger-Bank auf den Feind stießen und einige Schüsse mit ihm wechselten. Da wir im Hintergrund ein Geschwader aus großen Schlachtschiffen bemerkten, machten wir Kehrt, um das Gefecht in der Nähe unserer Küste aufzunehmen. Der Feind verfolgte uns. Wir zählten 7 **kleine Kreuzer,** 29 **Torpedobootszerstörer** und 5 **große Schlachtkreuzer.** Diesen sehr starken Schiffen konnten **wir 3 gleichwertige Schiffe,** darunter „Seydlitz" und den beträchtlich schwächeren „Blücher" entgegenstellen. Allmählich kam der Feind in Schußweite heran und nun begann ein längerer, **schwerer Artilleriekampf.** Die Granaten des Feindes schlugen ringsum ein, nur wenige trafen. Ein Schuß in die Maschine machte wohl den „Blücher" ziemlich manöverunfähig, sodaß er nicht mitkommen und die englischen Schiffe ihn hart bedrängten. Er ist dann, tapfer kämpfend, in die Tiefe gegangen. **Dafür haben wir den feindlichen Schlachtschiffen starken Schaden zugefügt.** Es wurde beobachtet, daß ein **Schiff starke Schlagseite** bekam und **ausscheiden** mußte. Ein **zweites Schiff brannte** heftig. **Ein weiteres Schiff** der Engländer, ein **Schlachtkreuzer,** ist **gesunken.**

Sicherlich hat der Feind schweren Schaden erlitten, denn er drehte ab und gab es auf, uns zu folgen. Jedenfalls können wir stolz auf diese erste Schlacht sein, in der sich drei Schlachtkreuzer und ein schwacher Panzerkreuzer auf unserer Seite mit 5 verstärkten Schlachtkreuzern Englands gemessen und dabei den geringeren Verlust erlitten haben."

Der Handelskrieg.

Der „Berliner Lokalanzeiger" berichtet: „Daily Telegraph" meldet aus Belfast: Das Einstellen einer Anzahl regelmäßiger Dampferdienste zwischen England und Irland hat große Unannehmlichkeiten für die Post und die Passagiere im Gefolge. Die Gesellschaften weigern sich, Rindvieh und Güter für überseeische Transporte anzunehmen.

Amsterdam, 5. Febr. (W.T.B.) „Nieuws van den Dag" meldet aus London, daß in Schiffahrtskreisen große Unruhe über das **Schicksal** des am Freitag von London nach Havre abgegangenen Dampfers „Oriole" herrscht. Man glaubt, daß eines der beiden unbekannten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

von einem deutschen Unterseeboot torpedierten Schiffe die „Oriole" sein könne.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Kopenhagen: Der „Berlingske Tidende" wird aus Paris berichtet: Der „Temps" veröffentlicht eine Liste von 12 französischen und englischen Handelsschiffen mit einem Tonnengehalt von etwa 68030 Tonnen, von denen jede Nachricht fehlt. Man nimmt daher an, daß sie verschollen sind. Die meisten dieser Schiffe waren auf dem Wege nach Südamerika. In Schiffahrtskreisen glaubt man, daß das Verschwinden auf das neuerliche Auftreten deutscher Kreuzer im Atlantischen Ozean, besonders des Hilfskreuzers „Kronprinz Wilhelm", zurückzuführen sei.

Günstige Lage bei den Oesterreichern.

Nach dem „Berliner Tageblatt" meldet der Budapester „Magyar Orszag" vom nordwestlichen Kriegsschauplatz: Unsere Offensive in den Tälern Ung—Latorsza und Nagy—Ag schreitet unaufhaltsam vorwärts. Wo der Feind Gegenangriffe unternahm, erlitt er schwere Verluste. Mit Hilfe der verbündeten Truppen haben wir die Mitte des linken Flügels bereits eingedrückt.

Wien, 4. Febr. (WTB.) Amtlich wird verlautbart vom 4. Februar, mittags: In Polen und Westgalizien keine besonderen Ereignisse. Die Kämpfe in den Karpathen dauern mit unverminderter Heftigkeit an. Im westlichen Frontabschnitt wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Den im mittleren Waldgebirge vordringenden eigenen Kolonnen gelang es auch gestern Raum zu gewinnen und einige hundert Gefangene zu machen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Aus Wien, 4. Febr., wird dem „Lokalanzeiger" berichtet: Im gestrigen Ministerrat kam die militärische Lage zur Sprache. Es wurde mitgeteilt, daß auf den Kriegsschauplätzen, wo derzeit österreichisch-ungarische Truppen im Kampfe stehen, namentlich in den Karpathen und in der Bukowina, die strategische Lage vollkommen befriedigend ist und einen raschen, erfolgreichen Fortgang der Operationen erhoffen lassen. Der „Grazer Tagespost" zufolge wurde im Ministerrat mitgeteilt, die militärische Lage sei augenblicklich für Oesterreich-Ungarn und Deutschland sehr günstig, und die Zuversicht, die wir auf den Sieg hegen, habe bereits eine reale Unterlage erlangt.

Ein Gefecht am Suezkanal.

Kairo, 4. Febr. (WTB. Reuter.) Gestern haben die britischen Truppen eine Begegnung mit dem Feinde bei Ismailia gehabt. Ein Sandsturm hinderte den Feind am Vorrücken. Wir hatten 6 Verwundete.

Finanzfrage des Dreiverbandes.

Frankfurt a. M., 4. Febr. (W.T.B.) Die Frankf. Ztg. meldet aus Kopenhagen: Politiken erfährt aus Paris: Die Verhandlungen der Finanzminister der Dreiverbandsmächte werden besonders die Einführung eines Normalrubelkurses und die Erleichterung der Zahlungen der Koupons der russischen Anleihe in Frankreich betreffen. Auch die Möglichkeit einer lebhafteren Handelsbeziehung zwischen Rußland und Frankreich soll erörtert werden. Nach der Pariser Konferenz reist der russische Finanzminister nach London, wo die Frage einer Kollektivanleihe der Dreiverbandsmächte behandelt werden soll.

Protest amerikanischer Waffenarbeit.

Budapest, 5. Febr. (WTB.) Nach dem „Az Est" haben die Neuyorker ungarischen Arbeiter dem Präsidenten Wilson einen Protest gegen die Verletzung der Neutralität durch die Lieferung von Kriegsausrüstungsgegenständen an die Länder der Entente überreicht. Die ungarischen Arbeiter dieser Fabriken seien somit gezwungen, sich gegen das Leben und die Interessen ihrer eigenen Landsleute zu vergehen. Der Protest ersucht den Präsidenten, auf eine ehrliche Einhaltung der Neutralität besonnen zu sein.

Vom Bundesrat.

Berlin, 4. Febr. (W.T.B.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Staatssekretärs Helfferich und des Kriegsministers Wild von Hohenborn zu Bevollmächtigten zum Bundesrat.

Kriegswirtschafts-Akt.-Ges.

Die „Kriegswirtschafts-Akt.-Ges." ist am 27. Januar 1915 gegründet worden mit der Aufgabe, Güter, welche im Laufe der Kriegsereignisse in den Gewahrsam der Heeresverwaltung gelangen, sich jedoch für die unmittelbaren Bedürfnisse der Landesverteidigung als nicht verwendbar erweisen, für das deutsche Wirtschaftsleben nutzbar zu machen. An der Gründung der Gesellschaft sind die Kriegsministerien Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, das Reichsamt des Innern und das Reichsmarineamt sowie drei Banken beteiligt. Zum Vorstande der Gesellschaft wurden neben den Herren Hauptmann d. R. Dr. Hiekmann als Vertreter der Heeresverwaltung und Dr. Trautmann als Vertreter des Reichsamts des Innern die Herren Bernhard Zeitschel von der Russischen Siemens-Schuckert-Gesellschaft, Johann Warnholtz von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und Moritz Kirchheim von der Firma Eisner und Kirchheim bestellt. Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf Erwerb gerichtet, ihre etwaige Dividende auf 4 vom Hundert beschränkt, ein Ueberschuß bei Auflösung muß für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Aufsichtsrat und Vorstand führen die Geschäfte im Ehrenamt. Um der Gesellschaft die Erfahrungen der weitesten Kreise zugänglich zu machen, sollen neben dem Aufsichtsrat ein Beirat und, soweit nötig, Ortsausschüsse aus Sachverständigen derjenigen Wirtschaftsgebiete gebildet werden, auf deren sich die Gesellschaft zu betätigen haben wird. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Berlin, Mauerstr. 53 (Kleinhaus). Die Kriegswirtschafts-Akt.-Ges. ist berufen, durch eine wirtschaftsverständige und kaufmännisch organisierte Behandlung der ihr anvertrauten Güter vor Entwertung zu bewahren und sie der besten erreichbaren Verwendung zuzuführen.

Württ. Landtag.

p **Stuttgart,** 4. Febr. Die Kriegstagung der Ersten Kammer beschränkte sich auf eine einzige heute vormittag gehaltene Sitzung, der sämtliche Minister anwohnten. Das Haus war nur etwa zur Hälfte besetzt, da zahlreiche Mitglieder im Felde stehen. Der Präsident, Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, wies in seiner Eröffnungsrede auf die bedeutenden Leistungen hin, die die vorliegenden 3 Gesetzentwürfe vom Lande verlangten. Aber es handle sich darum, den Tausenden im Felde Stehenden unsere von Herzen kommende Dankbarkeit zu beweisen, und den Zurückgebliebenen ihr schweres Los zu erleichtern. Dank der hervorragenden Tapferkeit unseres Heeres und der Einmütigkeit des Volkes sei es gelungen, Erfolge zu erzielen, die uns mit Gottes gnädigster Hilfe den endlichen Sieg, und einen dauernden, für das deutsche Vaterland segensreichen Frieden erhoffen ließen. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker gab im Namen des Königs erneut dem Dank an unsere Soldaten und vor allem an die im Felde Gefallenen wärmsten Ausdruck. Der Präsident gab sodann eine Note des Ministeriums des Innern bekannt, wonach der älteste Sohn des Herzogs Albrecht, Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, nunmehr volljährig und daher berechtigt sei, an den Sitzungen der Ersten Kammer teilzunehmen. Die Legitimation des Prinzen wurde, nach einem Vortrag des Staatsrat v. Cronmüller, für nachgewiesen erklärt. Von der Einführung des Prinzen muß vorläufig abgesehen werden, da er als Rittmeister im Felde steht. Die 3 Gesetzentwürfe, über die Präsident v. Zeller und Minister a. D. Dr. v. Pischek berichteten, sowie der Rechnungshofbericht des Ständischen Ausschusses, über den Staatsrat v. Buhl berichtete, wurden ohne Erörterung einstimmig genehmigt. Durch Verfügung des Königs wurde sodann die Standesversammlung bis auf weiteres vertagt.

Württ. Verluste.

Die **112. württ. Verlustliste** verzeichnet von verschiedenen Truppenteilen der Infanterie, Feldartillerie und der Pioniere und unter „Verluste durch Krankheiten" insgesamt 49 Namen. Außerdem werden Berichtigungen zu früheren Verlustlisten mitgeteilt.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 246.
Polygonwald 8.—13. Januar. 15.

8. Kompanie.

Ldwm. Georg Walz, Waldorf, leicht verw.

Berichtigungen.

Ldwm. Emmerich Theurer, Unterjesingen, bisher verw., gestorben.
Ref. Karl Wolf, Freudenstadt, bisher vermißt, gefallen.
Ers.-Res. Fritz Burkhardt, Röhrsdachle, OA. Freudenstadt, bisher schwer verw., gefallen.
Ref. Jakob Schatz, Tonbach, bisher vermißt, gefallen.
Ldwm. August Mohr, Halterbach, bisher schwer verw., gestorben.
Vizefeldw. Georg Maier, Gültlingen, bisher schwer verw., gestorben.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 6. Februar 1915.

Vom Rathaus.

In der gestern abend stattgefundenen öffentlichen Sitzung der bürgerl. Kollegien gedachte der Vorsitzende, Herr Stadtschultheiß Maier, der gefallenen Söhne unserer Stadt Madel, Kempf, Essig, Schweikle, Harr, Freithaler, Martini, Lutz, Walz, Klumpp, Rapp, Wurster und Hafner, deren Andenken in gebührender Weise geehrt wurde. Sodann beschäftigte man sich mit der Frage von Notstandsarbeiten. Bis jetzt waren solche in Höhe von 3100 ℳ vorgenommen worden. Mit dem Eintritt der kälteren Witterung muß man sich nach anderen Notstandsarbeiten umschauen, und da kommen notwendigerweise nur Wegarbeiten in Betracht. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde vorbehältlich der Zustimmes Bürgerausschusses beschlossen, den Weinsteigweg beim Rötenbach vollends zu chaussieren, was einen Betrag von 1500 ℳ erfordert. Für Planierung wurden bereits 700 ℳ verwendet. Sodann soll der Weg am Horngraben ausgebaut werden. Für diese Notstandsarbeiten stehen Beihilfen vom Staate und der Versicherungsanstalt Württemberg in Aussicht, um deren Bewilligung ersucht werden soll. Weiter wurde vorgeschlagen, den bereits im Etat vorgesehenen Ausbau der Kanalstraße als Notstandsarbeiten in Angriff zu nehmen. Die Kosten belaufen sich auf 1600 Mark. Sämtliche Vorschläge fanden Annahme.

Als zweiter Punkt stand auf der Tagesordnung die Frage des Anbaus brach liegender Flächen im Gemeindeanwesen. Vom Ministerium ist seinerzeit ein Erlaß ausgegeben worden, worin auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen wurde, alle irgendwie zu bebauenden Flächen, die bis jetzt noch brach liegen, für den Anbau von Gemüsen, Feldfrüchten usw. zu benutzen. Es ist Pflicht aller Deutschen, sich dieser Frage mit ganz besonderem Interesse anzunehmen, um die Drohung unserer Feinde, uns auszuhungern voll und ganz zu schanden zu machen. In der Sitzung wurde darauf hingewiesen, daß auf dem Galgenberg ein Anbau von Feldfrüchten möglich wäre. Beschlossen wurde, den Beutlerschen Acker, der einen schlechten Wiesengrund bietet, mit Hafer zu besäen. Auf Vorschlag von G.R. Weithrecht wurde beschlossen, das auf dem Gisberg liegende Grundstück, das bisher mit Rottannen bepflanzt war, mit Kartoffeln zu bepflanzen. Weiterhin wird darauf hingewiesen, daß die Bürgerländchen am Gisberg und Galgenberg zum Teil brach liegen. Es sei Pflicht jedes einzelnen Nutzungsberechtigten, sie entweder mit Kartoffel oder Sommergetreide anzupflanzen, da sonst eine Entziehung derselben in Frage komme.

Sodann erfolgte die Durchsicht der Rechnungen der Stadtpflege für 1913, die nunmehr abgeschlossen sind. Das Restvermögen der Stadtpflege beträgt pro 31. März 1913 ℳ 8225.—, das aber durch den niedrigen Kurswert der angelegten Wertpapiere fast gleich null ist. Schuldenstand am 31. März 1913: 268 000 ℳ, einschließlich des Guthabens der Gewerbebank. Die Stadtwaldkasse und Armenpflege schließt ab mit einem Restvermögen von 2194 ℳ, die Gesamtkapitalien betragen 28 403 ℳ. Die Waldkasse weist einen Abmangel von 597,90 ℳ auf. Wasserleitungskasse: 18 014 ℳ Kapitalien, dazu Mehreinnahme 3560 = ℳ 21 574; der Schuldenstand beträgt 57 522 ℳ. Feuerwehrkasse: Kapitalien ℳ 525. Die Rechnungen wurden genehmigt.

Sodann beschloß man dem Landesverein des Roten Kreuzes als korporatives Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 10 Mark beizutreten. Darauf wurden die Dankschreiben der im Felde stehenden städtischen Beamten für gesandte Liebesgaben zum Verlesen gebracht. Der stattgefundene Stammholzverkauf schloß mit einem Angebot von 107—108 % ab. Die öffentliche Sitzung war hierauf zu Ende. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung des Gemeinderates.

Iselshausen. Wie wir hören, feierte am Donnerstag in aller Stille der auch in unserer Stadt wohlbekannte, in der Deckenfabrik in Iselshausen angestellte, Spinnmeister Jakob Theurer und seine Ehefrau die silberne Hochzeit. Theurer, der in seinen jüngeren Jahren in Frankreich, Schweiz, Rußland und später 22 Jahre ununterbrochen bei einer Firma in Bayern angestellt war, ist seit 6 Jahren in sein Geburtsort Iselshausen zurückgekehrt. Wir wünschen den beiden Eheleuten im Heimatort noch eine lange, gesunde und glückliche Ehe.

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg. Dieser Tage wurde hier eine Vollversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins abgehalten. Der zum Vortrag über „Wirtschaftliche Maßnahmen in Kriegszeiten" bestimmte Oekonomierat Mangold von Reutlingen wies an der Hand von statistischen Zahlen nach, was in Deutschland an Kernenfrüchten, Kartoffeln und Futtermitteln produziert, ein- und ausgeführt und verbraucht wurde und kam zu dem Schluß, daß die Ernte in Deutschland bei richtigem Gebrauch der Vorräte hinreiche, um das deutsche Volk zu ernähren und durchzuhalten. Auf die wirtschaftliche Kriegsbereitschaft Deutschlands sei große Hoffnungen gesetzt und sei es Pflicht eines jeden, auch des Kleinsten, dazu beizutragen, daß wir die in uns gesetzten Hoffnungen erfüllen. Als wirtschaftliche Maßnahmen bezeichnete der Redner die Instandhaltung der Feldwirtschaft, bestmöglichste Fütterung der Haustiere, gute Bestellung und Anpflanzung der Felder mit bester Saatfrucht, lückenlose Ausnützung des Brachfeldes durch Pflanzung von Hackfrüchten und Hülsenfrüchten wie Mohn, Wicken, Erbsen, Linsen, Ackerbohnen und Flachs und Anbauung der nutzbar zu machenden Oede. Nicht einverstanden sind wir mit der Empfehlung des Zuckerrübenbaues, wir halten eine Einschränkung desselben wenigstens in diesem Jahr zu Gunsten des Getreide- und Kartoffelbaus unbedingt für geboten. Als Ersatz für den nicht mehr käuflichen Chilisalpeter empfehle sich die Verwendung von schwefelsaurem Ammoniak, Kalkstickstoff und Latrine; zuerst aber sei für den guten Zustand der im eigenen Betrieb sich erzeugenden Düngemittel Sorge zu tragen. Zur brennenden Frage ist die Schweinefütterung geworden und hier die Durchhaltung durch Verwendung von Rüben und Rohzucker mit Häcksel usw. sehr geboten, bis zur Kleefütterung übergegangen werden könne. Der Verein steht mit seinen 2054 Mitgliedern in Württemberg nun an zweiter Stelle.

Herrenberg. Nach den kürzlichen schweren Kämpfen im Oberelsaß ist Herr Oberamtsrichter Wagner, Herrenberg, Kompanieführer bei der Landwehrinfanterie, zum Hauptmann befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. — Zimmermeister Gasser hier wurde ebenfalls mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

r **Reutlingen.** In Bronnweiler ist das Anwesen des Polizeidieners Dürr, bestehend in Stall und Scheune, samt den Futtervorräten in kurzer Zeit vollständig niedergebrannt.

Letzte telephonische Nachrichten.

Haag, 6. Febr. (Priv.-Tel.) Die russische Offensive in den Karpathen ist, wie eine „Times"-Meldung berichtet, vorläufig durch das Vorgehen der Oesterreicher, die durch neu hinzugekommene Verstärkungen unterstützt wurden, vollkommen eingedrückt worden. Die Russen sind über die Pässe der **Mittel-Karpathen zurückgegangen.** Gegenwärtig wütet in den **Beskiden** eine **große,** noch **unentschiedene Schlacht.** Die „Times" meinen, von ihrem Ausgange werde **Rumäniens Entscheidung** über seine Haltung abhängen.

Washington, 6. Febr. (Tel.) Der deutsche Botschafter hat dem Staatsdepartement die Mitteilung gemacht, die **amerikanischen Schiffe** mögen die **West- und Nordküste Frankreichs vermeiden.** Die Cent. News fügen hinzu, man betrachte diese Mitteilung nicht als eine Blockadeerklärung.

Rotterdam, 6. Febr. (Priv.-Tel.) Die **amtliche deutsche Erklärung,** wonach die englischen Gewässer als Kriegsgebiet betrachtet werden, erregt hier **großes Aufsehen,** findet aber in Schiffsreederkreisen günstige Aufnahme. Vor allem wird anerkannt, daß Deutschland der neutralen Schiffahrt ein Entgegenkommen gezeigt habe, indem es ihr eine Frist von 14 Tagen ließ, damit sie Maßnahmen zur Sicherung des Schiffsverkehrs treffen könne.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Klagen über die Weihnachtspakete. Amtlich wird bekannt gegeben: Obgleich die Heeresleitung durch Mitteilung vom 21. Dez. 1914 in allen Zeitungen bekanntgegeben hat, daß die Weihnachtspakete im Osten bis auf weiteres nicht ausgeliefert werden könnten, kommen wegen dieser Pakete unausgesetzt Anfragen an das Kriegsministerium. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß die an einen Teil der in Russisch-Polen kämpfenden Truppen ausgelieferten Weihnachtspakete nur allmählich zu den Truppen vorgeführt werden konnten und zum Teil erst jetzt nach und nach zur Aushändigung gelangen.

Altensteig, 5. Febr. (Frucht-Schranne.) Neuer Dinkel 13.— Haber 11.50. Gerste 16.— Weizen 17.— Viktualienpreise: 1 Pfd. Butter 1 ℳ 10 ₰. 2 Eier 20 ₰.

Starkes Anziehen der Schweinepreise. Die jetzt eingeleitete Versorgung der Städte von über 5000 Einwohnern mit Dauerwaren hat in Frankfurt a. M., Köln u. a. O. bereits zu Steigerungen von 5–8 ℳ der ohnedies hohen Schweinepreise geführt. Von Köln aus will man gegen die Preistreibereien bei den amtlichen Stellen in Berlin vorstellig werden, da sonst die Preise der Dauerware für weite Kreise kaum erschwinglich sind.

Herstellung von Seife. Das stellv. Generalkommando gibt bekannt: Zu dem Verbot, betreffend Verwendung von Neutralölen und Fetten zur Herstellung von Schmier- und Leimseifen (Staatsanzeiger vom 10. Dez. v. Js., Nr. 294) ist bestimmt worden, daß die im Deutschen Arzneibuche genannten Seifenpräparate 1) Sapo kalinus, 2) Sapo kalinus vernalis, 3) Liquor Cresoli saponatus, nicht unter das Verbot fallen.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend
vom 8.—13 Februar.
Calw 10. Febr. Viehmarkt.

Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.
Teilweise bedeckt, ziemlich mild.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 5

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Für den Anschluß des **Bahnhofs Berneck** an die städt. Wasserleitung Berneck sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1912 Seite 113 bekannt gemachten „Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen" nach dem Preislistenverfahren an einen Unternehmer zu vergeben.

1. Grabarbeit . . 620 cbm,
2. Betonierarbeit . 1 hydr. Schacht,
3. Rohrleitung . . 614 lfd. m, 6 mm l. L. u. Formstücke,
4. Hauswasserleitung 24 lfd. m und Hahnen.

Die Verdingungsunterlagen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, wo auch Auszüge gegen Ersatz der Herstellungskosten abgegeben werden.

Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 20. d. M., vormittags 11 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen, daselbst einzureichen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, der die Bieter anwohnen können. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Calw, den 3. Febr. 1915.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Berühren von Hoch- und Niederspannungsleitungen (speziell wenn sie herabgefallen sind) mit der Hand, Leitern oder Stangen wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verboten ist.

Auch bitten wir Eltern und Lehrer, der Jugend einzuschärfen, daß Isolatoren und Leitungen nicht mit Steinen und sonstigen Gegenständen geworfen werden dürfen. Ganz besonders weisen wir darauf hin, daß beim Fällen von Holz in der Nähe von Hochspannungsleitungen die größte Vorsicht geboten ist. Es ist unbedingt nötig, daß wenn Holz in der Nähe von Hochspannungsleitungen gefällt werden muß, die Direktion des G.E.T. rechtzeitig verständigt wird.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk,
Teinach Station,
Station Teinach.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres **1914** beträgt für die **Feuerversicherung:**

72 Prozent

der eingezahlten Prämien, für die **Einbruchdiebstahl-Versicherung** gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, **24 Prozent.**

Der Ueberschuß wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.

Nagold, im Februar 1915.

Stadtpfleger **Louis Lenz.**

K. Forstamt Wildberg.

Nadelstamm-Holzverkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Donnerstag, den 11. Febr., vormittags 9 Uhr im „Schwarzwald" in Wildberg aus Staatswald Schloßberg, Schmelzklinge, Gmeindsberg, Klosterwald Bettenberg, Eichberg:

Die im Jahr 1914 nicht verkauften Lose Nr. 1, 4—7, 11—13, 17—20, 23, 25, 26, 30, 35, 38, 39 47, 62.

509 Fichten, 381 Tannen, 37 Forchen mit Fm.:
214 I., 240 II., 430 III., 140 IV., 19 V., 4 VI. Kl.

Ferner aus Schmelzklinge, Gmeindsberg, Gaisburg 4 Lose:
152 Fichten, 38 Tannen, 80 schwächere Forchen mit Fm.
20 I., 33 II., 40 III., 22 IV., 24 V., 10 VI. Kl.

Bedingungslose Gebote auf die einzelnen Lose in ganzen und 1/10 Prozenten der Taxpreise sind unterschrieben, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebote auf Stammholz" beim Forstamt vor angegebener Stunde einzureichen.

Losverzeichnisse sind vom Forstamt zu beziehen.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten 2c. als

Carl Nill's allein echte Spitzwegerich-**Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 ₰ ebenso

Eucalyptus-Menthol Asthma-Bonbons

mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in **Nagold** bei **Friedrich Schittenhelm**; in **Ebhausen Th. Rall**; in **Gündringen: J. Wörstein**; in **Gültlingen: J. G. Hummel**; in **Haiterbach: J. Theurer's Witwe**; in **Rohrdorf: Ernst Sitzler**; in **Simmersfeld: J. A. Braun, Ernst Schaich.**

Allgem. Ortskrankenkasse Nagold.

Anträge auf Gewährung von Wochenhilfe während des Kriegs

gemäß Reichsgesetzes vom 3. Dez. 1914 sind unter Beilage der erforderlichen Belege **Dienstags oder Freitags** bei unserer Kassenverwaltung in Nagold bezw. Distriktskassierstelle in Altensteig anzubringen, wo nähere Auskünfte erteilt werden und die nötigen Formulare in Empfang zu nehmen sind.

Entbindungen vor 3. Dez. 1914 kommen zufolge Vollzugsschrift des K. Oberversicherungsamt nur insoweit in Betracht, als die 8-wöchigen Wochengelds- oder 12-wöchigen Stillgelds-Ansprüche nach 3. Dezbr. enden.

Anspruch auf Kriegswochenhilfe haben:

Wöchnerinnen, deren Ehemänner Kriegsdienste leisten und vor Eintritt in diesen Dienst während der vorangegangenen 12 Monate mindestens 26 Wochen lang oder unmittelbar vorher mindestens 6 Wochen auf Grund der Reichsversf.-Ordnung gegen Krankheit versichert waren, und

Wöchnerinnen, die selbst Kassenmitglieder sind, auch wenn ihre Ehemänner keinen Heeresdienst leisten, oder welche ledig sind.

Die Wochenhilfe hat diejenige Krankenkasse zu leisten, welcher der Ehemann angehört oder zuletzt angehört hat. Ist die Wöchnerin selbst bei einer anderen Kasse versichert, so leistet diese die Wochenhilfe.

Nagold, den 2. Febr. 1915.

Der Vorsitzende des Kassenvorstands: W. Benz. **Verwalter:** Stv. L. Lenz.

Ich erhalte in nächster Zeit Zufuhren in

Anthraziteiformbriketts
Union-Briketts,
sowie
Ruhr-Gaskoks

und nehme gütige Aufträge in Bälde entgegen.

Nagold. **Fr. Schittenhelm.**

Dr. med. Herm. Gross,
Chirurg und Frauenarzt,
Neuenbürg, *a. d. Enz,*
Sprechstunden: 10—1 und 3—5 Uhr im Bezirkskrankenhause, Tel. 62 u. 54 Neuenbürg.

Beinkranke

aller Art, besonders offene Füße, Flechten, Krampfadern, geschwollene Füße, Entzündungen usw. behandelt ohne zu schneiden, ohne Bettruhe, fast schmerzlos.

Großartige Heilerfolge im Spezial-Institut von **O. Basche-Stuttgart,** Kronenstraße 30. Nächst Bahnhof. **Sprechstunden:** Tägl. von 10—4, Sonntags von 10—12 Uhr. Samstags keine Sprechst. Tel. 5443. (Prospekt gratis.)

Ein Paar schöne, zusammenpassende

Zugstiere

zu verkaufen.
E. Vogt, Vollmaringen.

Gesangbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Im Krieg wie im Frieden

stets volles Gewicht zum alten Preis!

1 Pfund-Paket (Netto-Inhalt 500 gr) 65 Pfg.

Persil
das billigste!

1 Pfund-Paket (Netto-Inhalt 500 gr) 65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels **Persil,** das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Im Felde

leisten bei Wind u. Wetter vortreffliche Dienste

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sichern Erfolg.

Appetitanregende feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 ₰, Dose 50 ₰, Kriegspackung 25 ₰, kein Porto

Zu haben in **Apotheken** sowie bei: Fr. Schmid in Nagold, Chr. Wahlinger z. Löwen in Haiterbach, Wilh. Widmann in Unterjesingen, Th. Kraft in Wildberg, Karl Fr. Schöttle in Ebhausen, Wilhelm Rentschler in Beifelden, Ernst Sitzler in Rohrdorf.

Fellbach, 6. Febr. 1915.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Franz Schneider,

Unteroffizier d. R. im Inf.-Reg. Nr. 121, 1. Komp.,

im Alter von 29 Jahren am 5. Dez. 1914 infolge schwerer Verwundung im Feindesland den Heldentod für's Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerze
die Gattin: **Auguste Schneider**, geb. Deuble,
mit ihren Kindern Emma und Helene,
die Schwiegereltern:
August Deuble und Frau, nebst den Geschwistern.

Ebhausen, 6. Febr. 1915.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Schwester, Schwiegermutter u. Großmutter

Agathe Rall,

geb. Dürr,

erwiesene und wohltuende Teilnahme, bringen wir unsern aufrichtigen, herzlichen Dank zum Ausdruck.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der trauernde Gatte:

Theodor Rall.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie.

Horb, Bildechingerstrasse 388 II.

Commandite der Stahl & Federer A.-G.

Giro Konto bei der Württ. Notenbank, Stuttgart. — Postscheckkonto Nr. 2267.
Telefon Nr. 78. **Telegramm-Adresse: Bankcommandite.**

An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller Art.

Annahme von Bareinlagen

Zinsvergütung nach Vereinbarung.

Auszahlung und Versendung von Geldern nach allen Ländern

unter Beibringung der Originalquittung des Empfängers.

An- und Verkauf ausländischer Geldsorten

Einlösung von Coupons u. Dividendenscheinen

stets mehrere Wochen vor Verfall.

Vermittlung von Hypotheken.

Kostenlose Beratung in allen Geldangelegenheiten.
Zusicherung unbedingter Verschwiegenheit.

Für unsere tapferen Truppen im Felde!

Winterbonbons, Schokolade,

Dauergebäck.

Ia. Kirschwasser

:: Liköre ::

Eier-Kognak *in Tuben u. Flaschen*

:: Kognak ::

Pepsin Magenbitter

denkbar beste Mittel bei Magen- und Darmstörungen.

½ u. 1 Pfund-Packungen

mit gemischten Füllungen in allen Preislagen.

Hch. Strenger,

Nagold.

Jugendwehr Nagold.
Sonntag, 2 Uhr, Antreten,
Mittwoch, 8 „ Unterricht.

Flaschner-Gesuch.

Suche für sofort einen jüngeren, fleißigen, selbständigen und gewissenhaften Arbeiter.

Fran Gotthilf Zerweckh, Wwe.,
Bad Teinach.

Gesucht trockenes

Zimmer

zum Unterbringen von Möbeln.
Schriftliche Angebote erbeten an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nagold.
Eine hochträchtige

Kuh

verkauft, weil überzählig.

Eugen Schill.

Eine **fehlerfreie**, starke

Schaffkuh,

samt **Kalb**, verkauft

Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Die Lose zur II. Klasse der

Preuß. Südd. Klassenlotterie

sind bis **8. Febr.** 1915 zu erneuern.

Ritter,
K. W. Lotterieeinnehmer, **Calw.**
Mittelsperson:
Herm. Knobel, Kfm., Nagold.

Liederkranz Nagold.

Nachruf!

Der Krieg hat auch in unserem Sängerkreis schwere Opfer gefordert. Auf dem Felde der Ehre starben den Heldentod für das Vaterland unsere Mitglieder

Otto König, Seminarlehrer,
Emil Schweikle, Seminarlehrer,
Friedrich Martini, Fasser,
Gotthilf Walz, Maler.

Wir werden dieser Helden, unseren treuen Sangesbrüdern, stets in allen Ehren gedenken!

Der Ausschuss.

Iselshausen.
Unterzeichneter verkauft eine

Schaff-Kuh

(Rotscheck),
samt Kalb, weil überzählig.

Friedrich Schatz, Schreiner.

Gottesdienst der Methodistengemeinde in Nagold:

Sonntag, 7. Februar, morgens ½10 Uhr Predigt und abends ½8 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8 Uhr Gebetstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Losungsbüchlein

empfiehlt **G. W. Zaiser,** Nagold.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am Sonntag Sexagesimä, den 7. Febr. ¾10 Uhr Predigt. L. 108. ½2 Uhr Christenlehre (Töchter). ½8 Uhr Kriegsbetstunde.

Mittwoch, den 10. Febr., abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 7. Februar: 9 ½ Uhr Predigt, Wachsweihe u. Amt, hernach Betstunden bis 6 Uhr (Allerlei ag!).

Montag 9½ Uhr in Altensteig.

Nagold.

Kaufmanns-Lehrling

aus achtbarer Familie und mit guter Schulbildung wird zum kommenden Frühjahr gesucht.

Hermann Reichert

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw